



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ an den Rath der Tyaner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

weysen/gegenwärtiger Zeit auch mit der That selber/ein Christlich Exempel vnd Ebenbild fürtragen.

Ein Trostepistel Basilij Magni / an die Kirchen zu Ancyra geschrieben.

Je Betrübnuß/so durch ein schwere trawige Botschafft/in vnserm Herzen ist erwecket worden/hat vns jetzt ein lange Zeit zum Stillschweygen verursacht. Nach dem wir vns aber ein wenig erholet (dañ vnser Zungen/gleich als von einem starcken Donnerklapff/der in die Ohren fährt/schwerlich ist getroffen) Könden wir/von des leydigen Fahls wegen/das Heulen vnnnd Wehklagen mit nichten vnderlassen/wir haben auch mitten in der Klag/euch dise Epistel zugesandt/ewere krafflose Herzen nicht darmit zutrösten (dann was für Wort möchten einem solchen Jammer zu Hülff kommen?) sondern euch vil mehr/die Trawigkeit vnser zerschlagenen Herzens/so vil durch Schreiben immer beschreiben mag/zueröffnen. Ich bedröfft jezunder der Klaglieder des Propheten Hieremie/oder etwan sonst eines seligen Manns/der die Größe seiner Trübseeligkeit schmerzlich beweynet hat. Vns ist ein Mann/der ein Säul vnd Grundfest der Kirchen war/verschiden/oder vilmehr von vns hinwegt zu einem seligen Leben aufgenommen worden. Es stehet auch ein grosse Gefahr darauß/das nicht ihren vil/seytemal die Stütz gebrochen/hernach fallen/auch das Faul vnnnd Wurmstichig dormaln eins offenbar werde. Der Mund/so sich bisanhero einer sichern Freyheit im Reden gebraucht/vnd von dem gnadenreiche Wort/zu Erbauung der Christlichen Bunderchafft/als von einem Quälbronnen aufgeschlossen seyn/ist verschlossen. Die Rathschläg seines Gemüts/das eigentlich von Gott bewegt war/seynd verschwunden.

Die 67. Epistel.

Basilijus klagt vnd beweinet in dieser Epistel die Absicht des Bischoffs zu Ancyra.

Wie der Leib von der Seel/also wirdt auch die Kirch von einem Haupte geregirt.

Wie oft hab ich in meinem Herzen (dann ich muß mich selber anklagen) vber disen Mann erseufft/das er nur aufgelöst zu werden/vnnnd bey Christo zu seyn/vnd nicht vil mehr von vnser wegen im Fleisch zubleiben/begereu thät. Wenn wöllen oder sollen wir forthin die Sorg der Kirchen aufserlegen? Wo nemmen wir ein Mitgenossen vnser Trawigkeit? Wer wirdt vns in Zucht vnd Erbarkeit vorgehen? Ach der grausamen vnnnd jämmerlichen Einöde/wie seyn wir so gar einem Pelican inn der Wildnuß gleich? Jedoch werden die vereinigten Glieder der Kirchen (durch dises Manns Regierung/als durch ein Seel/zu Einhelligkeit vnnnd wahrer Gemeynschafft verbunden) nicht allein jezunder mit dem Band des Friedens verknüpft/sondern auch forthin allwegen in Geisllicher Einigkeit erhalteu/auch wirdt der Herr Gnad verleyhen/das die Werck vnnnd Thaten diser heiligen Seel/so sie in der Kirchen Gottes geübet/steiff vnd vnbeuweglich bleiben. Nun ist aber noch ein anderer Kampff vorhanden/der nit gering/darinnen sich auch wol fürzusehen ist/das nicht Zanck vnnnd Aufrethur/in Erwählung eines andern Bischoffs entsche/vnd alle Müß vnd Arbeyt durch vnsern Zwyspale verlorn/vnd zu nichten gemacht werde.

Basilijus Magnus/an den Rath der Thyaner.

Der Herr/so das Heymlich offenbaret/vnd die verborgne Rathschläg der menschlichen Herzen entdeckt/hat vns geringen/auch die Betrüglichkeit deren Ding zu erkennen geben/die nit einem jedwedern bewußt vnd erschoffnet seynd. Demnach so wissen wir/wie alle Sachen beschaffen/vnnnd ist vns das jezügig/so gehandelt worden/vnnerborgt/Jedoch sehen vnd hören wir nichts anders/weder allein den Fried Gottes/vnnnd was vns darzu beförderlich seyn vnnnd dienen mag. Ob aber schon etlich groß vnd prächtig seynd/auch in sich selber ein tröfliches Vertrauen setzen/so haben doch wir/als ein schlechte vnnnd geringfügige Person/auff vns selber nit nichts gehalten/noch vermessenlicher Weis/die Handlung allein vber vns nemmen wöllen/als ob wir darzu tüchtig genug wären/sondern wol gewußt/das wir eines jedlichen Bruders Hülff/nicht weniger als ein Hand der andern nottürlich seynd. Dann auß der Zusammensetzung des menschlichen Leibs/

Die 68. Epistel.

Überträchtigkeit des H. Basilij/der auß eigenem Gut beduncken nit nichts gehandelt hat.

Bb ij hat

hat vns der Herr die Notwendigkeit Brüderlicher Lieb vnd Gemeynschafft/so
lich für die Augen gestellt. So wir vnser eigne Glider anschawen/werden wir be-
finden/das eins ohne Zuthun des andern nichts verrichten mag. Wie köndt ich bei
mich selber/allein für stark genug /solche Sachen inn meinem Leben auszufüh-
ren/freuentlicher Weis halten/vnd vor meniglich darstellen? Ein Fuß mag ohne
den andern keinen sichern Tritt setzen/ein Aug kan für sich selbst allein nicht voll-
kommenlich sehen/wo es nicht/sampt seinem Mitgehülffen/die sichtbare Drey
eintrechtlich ergreiffet. Item/das Gehör thut die Stimmen durch beyde Ohren
vil kräftiger empfaben/vnnd das Anregen durch Gesellschaft der Jünger
völliger beschehen.

Vermahnung
zu wahrer christ-
licher Einträch-
tigkeit/Durch
leibliche vnd
geistliche Zü-
mpf.

In Summa/ich weys nichts weder auß den natürlichen Dingen/nach
diesen/so mit freyem Willen fürgehn/das ohn gleiche einhellige Zusammenfassen
volbracht werde/ia das Gebet selbst zu Gott/wirdt durch das einmütig Gebet
vil stärker vnd kräftiger geachtet/weder wann es von einem allein gesprochen
der gesungen ist. Auch hat vns der Herr selber zugesagt/wo ihn zwen oder drey
trätlich anruffen werden/so wöll er mitten vnd bey ihnen seyn/Vnnd in dem
heynuß seines Dienstampts/ist er darumb eingetretten/auffdas er durch
Blut seines Creuzes/alles was auff Erden vnd in dem Himmel/vereinige
zu Friden brächet. Derhalben wünsch ich/das wir im Frid vnser vbrige Tag
ren/vnd in demselbigen auch ehwürdiglich entschlaffen möge. Vmb des Friden
len beger ich mich keiner Müß noch Arbeyt zuentschlagen/nichts geringes zu
noch zunolb:ingen/kein langwirrige Keyß zumermeyden /vor keiner Gefährlich-
zuerschröcken/sonder alles geduldig zuersehen /damit ich den Lohn ewiger
dung erlangen möge. So einer diesem Gebott nachkommen wirdt/kan er kein lob
vnd nützlichere Arbeyt für die Hand nehmen/wo er aber das Widerspil angethet
so muß ich auch bey demselbigen Urtheyl bleiben. Die Frucht aber eines solchen
Wercks/muß an dem grossen Tag der Belohnung erkennet vnd offenbar werden.

Vnsern heiligen vnnd gottsförchtigen Brüdern vnd Mitgenossen
im Kirchendienst/den Einträchtigen vnd fridsamen Bischöffen in Westph-
land vnd Franckreich/wünschen Meletius/Eusebius/vnnd Basili-
us/sampt andern/Brewd in dem Heren/1c.

Die 59.
Epistel.
Dit vnd hilf
vnd Bestand
der Christlichen
Kirchen zuley-
sten.

SAs Seuffzen/so auß der Tieffe des Hergens geht/pflegt den betrübten
len zum offernmalen Trost mitzutheyle/auch thun die vergossene Tränen
manigfaltig Leyden etlicher Massen ringern vnd abtreiben/wir aber
den weder durch Seuffzē noch Weynen/so völliglich geröstet/als wann wir
ser Not vnd Anligen/ewr Lieb fürtragē vnd eröffnen/dan wir empfaben
Hoffnung/ihz werdt euch durch dē Bericht vnser Jamers vnd Elends/vns
vnd Beystand zuleyten/bewegē vnd auffmuntern lassen/wie wir vns auch
hero versehē/die Orientalische Kirchen/solten bey euch schutz vñ schirm erlangen
ben/doch ist vns diß noch nit widerfahren/villeicht darumb/das Gott vnser
nach den vnaußsprechlichen vnd vnerkänlichen Urtheyl seiner Gerechtigkeit
waltet/auch vns in diser Versuchung länger zusehn/aufferlegt vñ verordnet.

Ehwürdige Brüder/euch ist der Stand vnserer Sachen ohne Zweifel wol
wüß/beuorab/weil der gemeyn Ruff hin vnnd wider auff dem ganzen Erden
den erschollen ist. Ihr traget auch mit vnsern Brüdern/vnnd Mitgenossen
Glaubens/ein herzliches Mitleyden/seytemal ihz Jünger des heiligen Apostels
seydt/der vns lehret/die Lieb des Nächsten/sey ein Erfüllung des Gesäges. Also
wie gemeldet/so ist ewer christlicher Eyfer/durch das gerecht Urtheyl Gottes
hindert/vnd von vnser Sünden wegen/bis anhero auffgehalten worden/auff
vnser Trübsal ihz völlige vnd bestimbre Zeit erzeychen solte. Tun aber vermahn
wir euch/einē rechten Ernst für die Warheit/vnd ein herzliches Mitleyden für
zuerzeigen/dann ihz alles/was euch biß auff dise Stund verborgen gewesen
Sabino vnserm gottsförchtigen Bruder vnd Mitgenossen/im Kirchendienst/1c.

Coloff. 3.